

Hospiz sucht neuen Standort

Die Erweiterungspläne am aktuellen Standort werden aufgegeben, die Einrichtung soll aber in Lörrach bleiben

Von Ansgar Taschinski

LÖRRACH. Das Hospiz am Buck soll von sechs auf acht Betten erweitert werden. Statt eines Umbaus des bestehenden Gebäudes in Lörrach-Stetten wird nun aber ein Neubau anvisiert. Das Grundstück stehe aber noch nicht fest, berichtete der Förderverein bei einem Pressegespräch am Dienstag, in dem er die Pläne vorstellte. Außerdem soll beim Megamarsch in Freiburg Geld für das Hospiz gesammelt werden. Auch das Fest „Licht und Leben“ findet wieder statt, und zwar nächsten Samstag.

Das Hospiz am Buck hat sich von seinen Umbauplänen verabschiedet und plant nun einen Neubau. Derzeit befinde man sich auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück, erklärte Klauspeter Huck, erster Vorsitzender des Fördervereins vor den Medien. „Die Dringlichkeit für eine Erweiterung ist nach wie vor gegeben“, sagte er. So sei das Hospiz derzeit zu 91,8 Prozent belegt, darunter viele Langzeitbelegungen. Zugleich gebe es ein starkes Ungleichgewicht zwischen Aufnahmeanträgen und -kapazitäten. Sechs Gäste kann das Hospiz derzeit aufnehmen. Mit dem Neubau soll die Zahl der Betten auf acht erhöht werden.

Bereits vor einem Jahr seien die ursprünglichen Umbaupläne fertig gewesen. Indes wäre der Umbau mit zahlreichen Kompromissen einhergegangen, so Huck. Zudem hätte man das Hospiz ein Jahr lang auslagern müssen. Finanziell sei ein Neubau zu realisieren, erklärte er. Jetzt sei man auf der Suche nach einem geeigneten Standort. „Das Hospiz soll in Lörrach bleiben“, sagte er. Ein möglicher Standort sei in den Räumen der Kirche Heilige Familie in Stetten. Eigentlich präferiere man jedoch ein freies Grundstück,



Toni Leypoldt (Team südWest), Klauspeter Huck und , Susanne Wetzel (beide Förderverein), Elaine Leypoldt (v. l.)

so Huck. Ideal wäre es, wenn man bereits 2021 mit dem Bau beginnen könne. Einen konkreten Zeitplan gebe es aber nicht. Etwa 3,5 Millionen Euro werde der Neubau voraussichtlich kosten, ohne die potentiellen Ausgaben für das Grundstück. Man habe in den vergangenen Jahren Rücklagen angesammelt. So habe die Stiftung derzeit ein Stammkapital von über 650 000 Euro.

Weitere Spenden sollen demnächst auch im Rahmen des Freiburger Megamarsches, beim dem die Teilnehmenden innerhalb von zwölf Stunden 50 Kilometer wandern. Die 17 Läufer des Team südWest wollen dabei für das Hospiz Spenden sammeln. Entweder könne man direkt spenden oder einen der Läufer pro

Kilometer mit einem bestimmten Betrag unterstützen, so Toni Leypoldt vom Team südWest. Das Geld komme direkt dem Förderkreis zu Gute, erklärte er. „Wir wollen wirklich was bewegen“, sagte er. So sei es wichtig, dass möglichst viele Menschen von dem Projekt erfahren. Zugleich wolle man auch langfristig etwas auf die Beine stellen und lieber viele kleine Aktionen, wie etwa die Beteiligung am Megamarsch organisieren, statt eines einzelnen großen Events.

Bereits zum fünften oder sechsten Mal finde auch die „Licht- und Lebensfeier“ am 30. November um 18 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche statt, so Susanne Wetzel, zweite Vorsitzende des Förderkreises. Zunächst werden in der Kirche

Text, Gedichte und Lieder vorgetragen. Anschließend werden Kerzen entzündet und von der Kirche auf den Alten Markt getragen, um symbolisch die Kerzen des Weihnachtsbaumes zu entzünden. Musikalisch begleitet wird „Licht und Leben“ vom Chor „Canto Allegro“ unter Leitung des Dirigenten Andreas Mölder unter Begleitung von Dirk Hoffarth und Mario Richardt an der Trompete. „Es geht um die Einstimmung in den Advent“, sagte Wetzel. Auch Huck erklärte: „Die Veranstaltung ist offen für jeden und wir freuen uns über möglichst viele Besucher.“

Wer Läufer oder Läuferin des Megamarsches direkt pro Kilometer sponsern will, kann sich im Übrigen an teamsuedwest@web.de wenden.